

## Modellgeleitete Diagnostik erworbener Dyslexien mit DYMO

Rebecca Schuhmacher<sup>1</sup>, Irene Ablinger<sup>2</sup> & Frank Burchert<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Universität Potsdam, Department Linguistik

<sup>2</sup> SRH Hochschule für Gesundheit Gera

**Schlüsselwörter:**

Diagnostik; Erworbene Dyslexien; Kognitives Zwei-Routen-Modell des Lesens

**Zitation:**

Schumacher, R., Ablinger, I. & Burchert, F. (2018) Modellgeleitete Diagnostik erworbener Dyslexien mit DYMO. Sprachtherapie aktuell: Schwerpunktthema: Von der Forschung in die Praxis 1: e2018-23

**Theoretischer Hintergrund:** Das Zwei-Routen-Lesemodell (Marshall & Newcombe, 1973) mit lexikalischer und segmentaler Leseroute dient als Grundlage für Beschreibungen erworbener Dyslexien. Verarbeitungsprozesse der Graphematischen Analyse (GA; Buchstaben-Identifikation, Buchstaben-Positions-Kodierung, Buchstaben-Wort-Bindung) und der segmentalen Route (GPK; Graphem-Identifikation, Graphem-Phonem-Konversion, Phonem-Synthese) werden in der deutschsprachigen Diagnostik bislang nicht berücksichtigt. Patientenbefunde zeigen jedoch, dass diese Komponenten differenziert werden können (Friedmann & Gvion, 2001).

**Fragestellung:** Vergleichend zu bestehenden Materialien testet DYMO (DYSlexien MOdellorientiert) bislang nicht berücksichtigte Komponenten der GA und GPK. Das Material wird hier mit einem Patientenbeispiel vorgestellt.

**Methoden:** Spezifische Fehler und Effekte indizieren den modelltheoretischen Störungsort. Lexikalische und semantische Fehler weisen auf die lexikalische Route, phonologische Fehler und Regularisierungen auf die GPK, „migration“-Fehler auf die Buchstaben-Positions-Kodierung hin. Frequenzeffekte und Wortarteneffekte sind mit den Lexika, Konkretheitseffekte mit der Semantik und Längeneffekte mit dem Buffer assoziiert.

DYMO wird derzeit normiert.

**Ergebnisse:** Patient GK zeigte beeinträchtigte Leistungen im Lesen von Neologismen und regulären/irregulären Wörtern (Stadie et al., 2013) – mit DYMO konnte diese Diagnose erweitert werden. Die Buchstaben-Wort-Bindung, das POL (Wortarteneffekt), der Buffer (Längeneffekt) und die GPK (phonologische Fehler) sind defizitär. Auf der GPK ist die Phonem-Synthese beeinträchtiger als Identifikation und Konversion ( $p < .05$ , fisher exact test + Bonferroni-Korrektur).

### Literatur

Friedmann, N., & Gvion, A. (2001). Letter position dyslexia. *Cognitive Neuropsychology*, 18(8), 673–696. <https://doi.org/10.1080/02643290143000051>

Marshall, J. C., & Newcombe, F. (1973). Patterns of paralexia: A psycholinguistic approach. *Journal of Psycholinguistic Research*, 2(3), 175–199. <https://doi.org/10.1007/BF01067101>

Stadie, N., Cholewa, J., & De Bleser, R. (2013). *Lemo 2.0: Lexikon modellorientiert - Diagnostik für Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie*. NAT-Verlag.

Korrespondenzadresse:

reschuma@uni-potsdam.de